

Erfolgreicher Start der Webreihe Patientenlotsen in der Gesundheitsversorgung

Im Kontext des Chronic Care Congresses möchte MedEcon Ruhr relevante Themen in Einzelveranstaltungen zwischen den Kongressen bearbeiten. Durch die Corona Pandemie wurde am 8. September, in neuem Format, eine Veranstaltungsreihe im Internet gestartet, die im Abstand von vier Wochen „Patientenlotsen in der Gesundheitsversorgung“ in den Mittelpunkt stellt.

Menschen mit chronischen Erkrankungen bzw. komplexen Versorgungsbedarfen benötigen Unterstützung und Hilfestellung auf ihrem Weg durch das Gesundheitssystem, um alle notwendigen Versorgungsleistungen zu erhalten. Das Modell von Patientenlotsen gilt dabei aus verschiedensten Gründen als vielversprechend. Einigkeit herrscht darüber, dass Patientenlotsen nützlich und notwendig sind, aber gleichzeitig findet man keine einheitliche Linie; wie ihre Tätigkeit ausgestaltet sein soll und wo ihre sozialrechtliche Verortung anzusiedeln ist.

In unser Webreihe, die pro Sitzung 90 Minuten dauert, wird sich dem Thema mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung angenähert. Die erste Sitzung am 8.9.2020, zu der sich mehr als 60 Teilnehmer*Innen eingefunden hatten, stellte die Verortung solcher Patientenlotsen in den Focus.



anfall-Lotsen auf Initiative der Behandler in der Emscher-Lippe-Region. Die Lotsenbetreuung stellt in diesem Modell nicht nur eine Optimierung für den Patienten dar, sondern zeigt ebenfalls deutliche Vorteile für die behandelnden Akteure.

Klaus Overdick, Leiter der Landeszentrale NRW der DAK-Gesundheit, berichtete aus GKV Sicht über eine Reihe von Beteiligungen an Initiativen, die große Schnittmengen zu Patientenlotsenmodellen aufweisen. Hier gilt das Innovationsfondprojekt „Regionales Pflegekompetenzzentrum“ in Nordhorn als besonderes Beispiel, dessen Kern sich in einem langfristig ausgelegten Case-Management mit Fallsteuerung und Prozessgestaltung niederschlägt.

An zwei weiteren Terminen wird die Veranstaltungsreihe fortgesetzt und beschäftigt sich am 06.10.2020 mit Zielgruppen.Zugang.Zielen und am 3.11.2020 mit Lösungsansätzen und sozialrechtlicher Verortung von Patientenlotsen.

Auch in Coronazeiten konnte MedEcon mit einem neuen Format Teilnehmer*Innen begeistern und so das „Veranstaltungsgeschäft“ erfolgreich wieder aufnehmen.

Als Gastreferent konnte Herr Dr. Georg Galle von der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe (DSH) gewonnen werden, der als Leiter des Innovationsfondsprojektes „STROKE OWL – Schlaganfall-Lotsen für Ostwestfalen-Lippe“ eine erste umfassende Einführung gab. Das Projekt, wie auch die DSH stehen für sektorübergreifende Case-Management-Modelle mit der Indikation Schlaganfall. Das Ziel wird langfristig ein indikationsübergreifendes Konzept sein, dass nicht nur das Erkrankungsbild, sondern den Patienten mit seiner individuellen und komplexen Situation in den Mittelpunkt stellt.

*Dr. Georg Galle auf dem
Chronic Care Congress 2019*

In der anschließenden Diskussionsrunde ging die Geschäftsführerin der DMSG NRW und MedEcon Vorstandsmitglied, Dr. Sabine Schipper der Frage nach, wie Menschen in einem Gesundheitssystem versorgt werden können, das sie nicht verstehen. Patientenlotsen könnten, so Schipper, eine gute Lösung sein, um Versorgungsbrüche zu vermeiden, die dann entstehen, wenn Patienten nicht in der Lage sind, ihre Gesundheitsleistungen grundsätzlich selbst zu organisieren.

Prof. Dr. Rüdiger Hilker-Roggendorf, Klinikum Vest Recklinghausen, berichtete von der Einführung von zehn erfahrenen Schlag-

Klinikum Vest

Innovationspreis für Schlaganfall-Lotsen

Ebenso wichtig wie die Akutversorgung von Schlaganfall-Patienten ist auch die ambulante Nachsorge nach dem überstandenen Akutereignis.

Auf diesem Gebiet herrscht in Deutschland allerdings noch Nachholbedarf. Aus diesem Grund hat sich vor knapp einem Jahr das Projekt ‚Schlaganfall-Lotsen KNAPPSCHAFT‘ an der Klinik für Neurologie, Stroke Unit und Frührehabilitation des Klinikums Vest auf den Weg gemacht. Nun wurde das Projekt



mit dem Innovationspreis der Knappschaft Kliniken in der Kategorie „Medizin“ ausgezeichnet. Bei diesem Projekt steht im Mittelpunkt, wie Patienten nach einem Schlaganfall zu Hause Unterstützung bekommen.

Denn während Akutversorgung und Rehabilitation nach einem solchen Ereignis meist gut geregelt sind, beginnen die Schwierigkeiten dann in den eigenen vier Wänden: Anpassung des Wohnraums, häufige Arztbesuche, Beschaffung von Hilfsmitteln und so weiter.